



Wohin ins Herbstlager? – „Stiftung Umwelteinsatz“

## pickeln statt büffeln

Schon vor 12 Jahren arbeiteten die dritten Realklassen des OZ Oberriet in den Wäldern und auf den Weiden des wunderschönen Val Poschiavo (Puschlav). Vor allem die Waldräumung spielt in diesem Gebiet eine wichtige Rolle, weil der grösste Teil des Waldes dem Schutz der Einwohner in der Talschaft dient.

Die Rhätische Bahn mit ihren vielen imposanten Brücken, wilden Wassern, hohen Felsen und tiefen Tälern war schon ein kleines Highlight und so mancher Schüler zückte freiwillig die Handykamera. Nach einer fünfstündigen Zugfahrt haben wir uns im Pfadiheim in Poschiavo einquartiert, gegrillt und Lagerfeuerromantik genossen.

Mit einem guten Frühstück begann der erste Arbeitstag. Wir wurden von den jeweiligen Gruppenleitern (Förster, Waldarbeiter und Bauern) abgeholt und zum Einsatzort geführt. Waldräumung, Wege bauen, Alpweiden entbuschen, Brennholz

aufschichten, Gletschertöpfe reinigen und ausgraben war nun das Programm für die nächsten Tage.

Ein Arbeitstag begann um 7.30 Uhr und endete um 16.00 Uhr – dazwischen gab es eine Stunde Mittagspause. Für die köstlichen Sandwiches am Mittag und die feinen Menüs am Abend sorgte das Küchenteam rund um Maria Wenk.

Der freie Mittwochnachmittag wurde von den Schülern gerne angenommen, denn die Arbeiten waren für viele doch sehr anstrengend und ungewohnt. Eine Fahrt nach Tirano (Italien) oder an den Lago di Poschiavo, ein Besuch des Gletschergartens in Cavaglia, Hallenbad oder Minigolf – jeder konnte sich seinen Freizeitausflug selber aussuchen. Am Freitagmittag war unser Umwelteinsatz beendet.

Rückblickend haben wir einiges erreicht und geleistet. Für die meisten Schüler waren auch die positiven und lobenden Worte des einheimischen Försters eine tolle Bestätigung für ihren Einsatz in und an der Natur.

## EDITORIAL

### Unsere Schule schützt...

... die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler. In der Jugendzeit ist es zentral in aller Ruhe und in einem geschützten Raum Wurzeln schlagen zu können. Eine starke Verwurzelung ermöglicht in schwierigen Lebensphasen den Boden nicht unter den Füßen zu verlieren. Genauso verhält es sich auch mit den Wäldern, welche durch das Bergwaldprojekt gepflegt werden. Nur so können starke Schutzwälder entstehen, die den Waldboden zusammenhalten, Wasser auffangen und Felsstürzen vorbeugen.



## IN DIESER AUSGABE

Bergwaldprojekt .....	1
Feu sacré .....	2
Jahresanfang .....	3
Apfelaktion .....	4

**Nur wer selbst brennt, kann ein Feuer in anderen entfachen** (A. Hippo)

Momente, in denen man als Lehrperson spürt, dass die investierte Energie Früchte trägt, fachen das feu sacré bei mir an. Solche Augenblicke sind Aha-Effekte in den Gesichtern der Lernenden, oder wenn man merkt, dass sie Verbindungen zwischen einzelnen Fächern herstellen und mit Erfahrungen aus ihrer Lebenswelt verknüpfen. Das Schönste jedoch ist, wenn man erlebt, wie der Funke des eigenen Feuers auf die Schüler überspringt, sie ein eigenes feu sacré entwickeln und sich ohne fremdes Zutun für etwas begeistern und einsetzen.



**Gerecht und zugleich menschlich und nachsichtig, straffe Führung und gleichzeitig taktvoll** (V. Herzog)

Für diese Vielseitigkeit des Lehrerberufs brenne ich! Es bereitet mir grosse Freude, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu begleiten, sie zu fördern, zu lehren, zu unterstützen, zu bestärken und ihnen zugleich auch Grenzen aufzuzeigen. Neben der Vermittlung von Fachwissen liegt mir der Erwerb von überfachlichen Kompetenzen wie beispielsweise Selbständigkeit und Kooperationsfähigkeit besonders am Herzen. Kein Tag ist wie der andere - jeder Tag bringt neue Glücksmomente und Herausforderungen mit sich.



**Mein inneres Feuer brennt für meine Klasse...**

...und dies sind die Gründe. Es gibt wenige Berufe mit dieser Fülle von Abwechslung. Ein weiteres grosses Plus für mich in meinem Beruf ist die Freiheit in der Methodenwahl. Aber das wahre Feuer liegt im Unterrichten mit all seinen spannenden Facetten. Langweile kommt bei mir jedenfalls nie auf, weil gerade die Schülerinnen und Schüler viel Würze in den Schulalltag bringen. Und gibt es mal zuviel davon, fordert dies uns Lehrkräfte durchaus - es bleibt aber kurzweilig!



**Ich brenne für Französisch**

Aber weshalb genau das Fach, das oft etwas verpönt ist? Vielleicht, weil ich die Herausforderung liebe, Schülerinnen und Schüler mit meiner Leidenschaft fürs Französisch anzustecken. Manchmal wird man belächelt, wenn man sich mehr als üblich für etwas interessiert und entsprechend engagiert. Sei dies in der Schule für gute Noten oder im Beruf für eine ungewöhnliche Idee; dabei sollten wir stolz sein auf das, was wir aus eigener Motivation heraus erreichen (wollen). Die Schülerinnen und Schüler davon zu überzeugen, dass das Streben nach etwas durchaus Sinn macht, das ist ein Ansporn für mich - hier möchte ich mein Feuer weitergeben.



**Das grosse Herzklopfen**



nicht mehr die Kleinen

**Gina Zigerlig und Mira Pfister beschreiben ihren Start ins neue Schuljahr**

Im Schuljahr 2016/2017 kamen wir, die Schüler der Klassen 2r, 2sa und 2sb in die 1. Oberstufe am OZ Montlingen. Am ersten Schultag waren wir alle noch sehr scheu, denn wir kannten niemanden, ausser diejenigen, die auch schon mit uns die Primarschule besucht hatten. Doch es fanden alle relativ schnell neue Freunde. Unsere Klasse war schon bald ein eingespieltes Team. Vor ein paar Wochen waren wir noch die Kleinsten an der Schule, doch jetzt sind wir schon die Mittleren, und es gibt, wieder wie jedes Jahr neue Kleine. Der Start ins 2. Schuljahr war nicht so ein grosser Schritt wie der Start ins erste Schuljahr. Wir fühlten uns besser, denn wir kannten schon alle Lehrer und alles, was uns im letzten Jahr fremd war; wir mussten nicht nochmal von vorne anfangen. Doch auch die Freude etwas Neues kennen zu lernen ist weniger da. Dafür steht jetzt die Berufswahl vor der Tür; diese wichtigen Entscheidungen machen uns zwar manchmal noch etwas Angst, aber mit der Unterstützung schaffen wir auch diesen neuen Schritt.

**Für die Erstklässler begann nach den Sommerferien ein neuer Lebensabschnitt. Bei den Schülern konnte das zu verstärktem Herzklopfen führen:**



**NACHGEFRAGT**



am ersten Schultag

**Befund nach einer Woche:**

Nach der ersten Woche wurden die Schülerinnen und Schüler nach ihrem Befinden befragt.

- „Ich bin glücklich.“
- „Ich fühle mich gut!“
- „Die Zeit vergeht wie im Flug.“
- „Ich finde es sehr cool und gut, super.“
- „Normal, es geht so.“
- „Ich fühle mich sehr wohl, obwohl wir viel weniger Mädchen sind.“



auf der zweitägigen Schulreise





Für die Klassenkasse und das Tierwohl

## Projekt



Am Mittwoch, den 27. September 2017, führte die I. Realklasse vom OZ Montlingen einen Süssmostverkauf durch. Der Stand wurde sehr zahlreich besucht und so konnten in zweieinhalb Stunden mehrere Liter Most verkauft werden. Der Erlös des Verkaufs fliesst je zur Hälfte in die Klassenkasse und an den Gnadenhof „Zoohuus“ in Eichberg.

Die Aktion Süssmostverkauf hat ihren Ursprung darin, dass man immer wieder beobachten kann, dass Äpfel bei den Grünabfällen landen. So entstand die Idee, Äpfel von Personen, die diese nicht selber mosten wollen, aufzulesen, zu mosten und für einen guten Zweck zu verkaufen. Die Schülerinnen und Schüler waren sofort Feuer und Flamme für dieses Projekt und haben zahlreiche Ideen eingebracht und umgesetzt. So haben sie auch entschieden, wohin die Hälfte des Geldes fließen soll. Für gespendete Äpfel hatte die Klasse bereits



eine Zusage. Sie hätte diese

nur noch zusammenlesen müssen. Leider fielen viele Äpfel dem kalten Frühling zum Opfer, sodass die Äpfel über eine Mosterei bezogen werden mussten. Bevor der Verkauf anlaufen konnte, ging es in die Mosti Montlingen, wo dem Moster, Guido Loher, tatkräftig Hilfe geleistet und ca. 220 Liter Süssmost gepresst wurden. Mit einem Leiterwagen wurde das kostbare Gut ins Dorf gezogen und der Verkauf begann. Es wurden etwa 180 Liter Süssmost verkauft. Den Preis pro Flasche konnte jede/r Käufer/in selbst bestimmen. So kamen unter dem Strich etwas mehr als 600 Franken zusammen, von denen die Hälfte für das Zoohuus bestimmt ist. Die Klasse 1r bedankt sich beim Werkhof Oberriet für den bereitgestellten Marktstand, dem Hirschenwirt für den Verkaufsort und dem Moster für die Harasse. Mit dem fächerübergreifenden Bereich „Nachhaltige Entwicklung“ sind solche Projekte möglich und die Klasse 1r freut sich mit ihrem Klassenlehrer Daniel Walt auf eine Fortsetzung. Nach der erstmaligen Durchführung wird die Aktion im Unterricht überdacht und wo nötig Anpassungen vorgenommen.



## IMPRESSUM

**Autoren dieser Nummer:** Anja Sutter, Heidi Kessler, Sarina Betschart, Véronique Sinz, Christoph Dussling, Daniel Walt, Marco Schallert, Martin Sutter & Roland Wohlwend

### Oberstufenschulgemeinde Oberriet-Rüthi

Staatstrasse 94  
9463 Oberriet  
Telefon: 071 763 62 00  
E-Mail: schulverwaltung@orschulen.ch

**Druck** erker-druck Rebstein

**Auflage** 5500 Exemplare

**Gestaltung** nach einer Vorlage von kreativbewegt.ch

**Layout** Marion Heynemann

## DIE TERMINE

- 25. Oktober** Regionalkonferenz
- 26./27. Okt.** BIZ - Besuche OZM
- 1. November** Neue Homepage für die Gesamtschulgemeinde
- 14. November** Kickoff Projektarbeit OZO
- 14. November** Erfahrungsaustausch Primar – Oberstufe OZM
- 15. November** Erfahrungsaustausch Primar – Oberstufe OZO
- 15. November** Übertrittselternabend OZO
- 16.-18. Nov.** Chance Industrie Rheintal in Altstätten
- 20. November** Übertrittselternabend OZM
- 24./25. Nov.** Berufswahlworkshop 2. Oberstufe OZO
- 29. November** Weiterbildungsnachmittag Lehrplan Volksschule
- 7./8. Dez.** Berufswahltag in Zusammenarbeit mit GIVO
- 22. Dezember** Adventsaktivität
- 23.12 - 7.1.17** Weihnachtsferien
- 15.1. – 19.1.** Wintersportlager

## SCHLUSS

«An apple a day  
keeps the doctor  
away.»

englisches Sprichwort